Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern
Band: - (1850)
Heft: 183-184

Artikel: Nachrichten von der Sternwarte in Bern
Autor: Wolf, R.
Kapitel: XXII: Der November-Sternschnuppenstrom 1850
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-318324

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

572^{m},70 von Müller, durch ein Nivellement von Freiburg her.
573,00 nach Angabe von Dufour.
575,00 von Ber, durch ein Nivellement von Solothurn her.
und hieraus ist das Mittel 572,52 oder annähernd 572,50.

XXII. Der November-Sternschnuppenstrom 1850.

[Vorgelegt am 2. November 1850.]

Die schöne Witterung, die mit den ersten Tagen November eingetreten war, liess mich hoffen, in diesem Jahre den November-Sternschnuppenstrom ungestört beobachten zu können, — ich hatte mir die Beihülfe meiner ehemaligen Schüler Lamarche und Ott zugesichert, und die Stunden von 7—11 am 11., 12. und 13. November zu diesem Zwecke bestimmt. Am 11. November gestaltete sich wirklich Alles günstig; wenn auch auf der einen Seite der Mond etwas hinderte, so war dagegen auf der andern Seite kein Wölkchen am Himmel zu sehen, und es wurden in den 4 Beobachtungsstunden 27 Sternschnuppen notirt, die fast ausschliesslich dem nördlichen Himmel angehörten, — nämlich 3 von 7—8 Uhr, 9 von 8—9, 10 von 9—10 und 5 von 10—11. Von diesen 27 Sternschnuppen, deren 2 erster, 7 zweiter, 9 dritter, 5 vierter und 4 fünfter Grösse geschätzt wurden, konnten 15 ihrer Bahn nach in Argelanders Sternkarten eingetragen und nach AR und D ihrer Anfangs- und Endpunkte denselben wieder enthoben werden. Die Resultate finden sich in folgender Tafel:

Mittlere Zeit Bern.	Nr.	Anfang. AR	Anfang. D	Ende. AR	Ende. D	Grösse.
11 Nov. 7h 21′	* 1	27° 48′	+21°18′	29° 55′	+19°48′	1!
8 16	* 2	189 45	+56 30	186 50	+53 20	3
35	3	227 0	+71 15	157 40	+71 0	2
39	4	281 0	+67 10	258 30	+58 15	3
48	5	201 0	+89 20	219 30	+75 40	2
52	* 6	7 5	+31 30	357 55	+34 5	2
57	* 7	329 45	+63 50	333 0	+56 55	4
9 9	8	19 20	+59 40	8 40	+61 30	3
20	9	302 30	+39 15	280 0	+34 40	3
23	10	31 15	+33 55	29 30	+39 30	2
23	11	22 0	+54 12	19 8	+58 55	2
30	12	354 40	+78 10	250 0	+77 30	3
10 42	13	72 0	+79 20	151 0	+81 30	1
43	* 14	335 0	+88 40	321 40	+70 0	3
49	15	131 30	+47 50	157 30	+41 50	4

wo nach früherer Uebung * eine besonders zuverlässige Beobachtung, ! einen lange andauernden Schweif bezeichnen. Am 12. November war der Himmel den Tag über meist bedeckt, schien sich jedoch gegen Abend aufhellen zu wollen; kaum waren wir jedoch auf der Sternwarte angelangt, so traten Regenschauer ein, und es konnte bis 11 Uhr nie ein Stern, geschweige eine Sternschnuppe gesehen werden. Am Abend des 13. Novembers war die Witterung etwas günstiger, so dass hin und wieder einzelne Sterne durchblinkten, — aber dennoch konnte von 7 — 11 keine einzige Sternschnuppe gesehen werden.